

Abstract

Die Bedingungen für Unternehmen haben sich in den letzten Jahren aufgrund der Entwicklungen in der Technologie, Ökonomie, Ökologie und Soziokultur stark verändert. Diese Tatsache bedeutet für Unternehmen, dass sie sich im schnell verändernden, sehr bewegten und unvorhersehbaren Umfeld neuen Herausforderungen annehmen müssen (Mack, Khare, Krämer & Burgartz, 2016, S. 82). Der unlimitierte Zugang zu Informationen erschwert das Unternehmensumfeld zusätzlich (Moser, 2016, S.1). Führungskräfte von Unternehmen müssen definieren, wie sie Informationen beschaffen und verarbeiten, um die richtigen Entscheidungen zu treffen, die ihnen Wettbewerbsvorteile ermöglichen (Moser, 2016, S. 1). Eine Übereinstimmung zwischen der Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung ist das Ziel des Decision Intelligence-Managementansatzes und ermöglicht Unternehmen, strategische Erkenntnisse zu erlangen, die sie im Wettbewerb vorteilhaft für sich nutzen können und so dazu beigetragen wird, dass die Unternehmensperformance steigt (Moser, 2016, S. 3).

Um Schweizer KMUs bei der Entscheidungsfindung im Hinblick auf ihre strategische Erfolgsposition eine Handlungsempfehlung abgeben zu können, wurde im Rahmen des Decision Intelligence-Ansatzes die Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung in KMUs untersucht. Die Untersuchung erfolgte auf der Grundlage qualitativer Experteninterviews und ermöglichte einen vertieften Einblick in die Überlegungen der Führungskräfte, die sie bei der Entscheidungsfindung machen.

Es hat sich herausgestellt, dass sich die Führungskräfte von KMUs über die Bedeutung der Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung im Hinblick auf die unternehmensstrategischen Entscheidungen nicht bewusst sind. Einerseits fehlt es diesen Unternehmen an genügend Zeit und Ressourcen, um strukturiert Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten. Andererseits sind KMUs stark vom Tagesgeschäft abhängig und auf kurzfristig gewinnbringende Entscheidungen angewiesen. Diese Tatsache führt dazu, dass in KMUs strategische Überlegungen häufig nach der Trial and Error-Methode umgesetzt werden. Auch wenn diese Methode dem Anspruch an Schnelligkeit und dem Grad an Flexibilität für KMUs gerecht wird, ist fraglich, ob sie am Ende aus finanzwirtschaftlicher Perspektive vertretbar ist. Den befragten Führungskräften gelingt es, diesen Umstand durch ihre langjährige Erfahrung und ihr breites Branchen-Know-how, das sie bei der Entscheidungsfindung einsetzen, teilweise wettzumachen. Dennoch sind sie sich bewusst, dass heute neue Geschäftsmodelle gefragt sind, die ihrigen in Frage stellen.

In einem solch komplexen Umfeld ist für die Sicherung von Wettbewerbsvorteilen eine Verhaltensanpassung der Führungskräfte bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung unausweichlich.